herrlichen Sommertagen nunmehr in den Winter versetzt werden. Voriges Jahr fiel der erste Schnee etwa 5 Wochen später.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Okt. Ueber das Befinden des Kronprinzen sprach sich Dr. Mackenzie bei seiner Rückkehr nach London nicht sehr beruhigend aus. Trotzdem das Allgemeinbefinden, der Appetit und Humor des hohen Patienten vorzüglich sind, so lassen doch gewisse Erscheinungen leider Raum zu Besorgnissen. Der chronische Kehlkopf-Kartarrh zeigt Neigung zu akuter Luftröhren-Entzündung und an dieser, begleitet von starkem Fieber, litt der Kronprinz in den letzten Tagen seines Aufenthalts in Toblach. Diese akute Luftröhren-Entzündung wurde wohl, Dank sofortiger vorzüglicher Behandlung beseitigt, allein eine derartige Luft-Nahrenentzündung, selbst der oberen Schleimhäute, giebt zu Befürchtung Veranlassung, daß dieselbe sich wiederholen und dann eine Entzündung der tiefer liegenden Gewebe eintreten könnte. Die Hauptaufgabe der Aerzte ist nun die Verhütung einer abermaligen Entzündung der Luftröhre, wozu vor allem warmes Klima und Enthaltung vom Sprechen notwendig sind. Wahrscheinlich wird der Kronprinz sich in kurzem nach San Remo oder Nervie begeben. Augenblicklich besteht die Krankheit in chronischem Kehlkopfkatharr, aber von ziemlich hartnäckigem Charakter.

Lindau, 11. Okt. Wegen des Unfalles auf dem Bodensee tritt heute auf Veranlassung der kgl. bayer. Dampfschiff-Verwaltung eine Conferenz von Delegierten sämmtlicher Bodensee-Dampfschiff-Verwaltungen zusammen, um die Ursache dieses Unfalles festzustellen. Seitens der Generaldirektion der kgl. bayer. Staatseisenbahnen sind Oberregierungsrat Pernwerth v. Bärnstein und Oberinspektor Stephan in Lindau eingetroffen.

* **Grunbach,** 13. Okt. Heute fand hier der alljährliche Herbstsatz — Besprechung der Deligierten der weinbautreibenden Gemeinden über den Beginn der Weinlese — statt. Die Quantität wurde zwar nicht als günstig, die Qualität dagegen allgemein als sehr gut bezeichnet. Nach dem eingenommenen guten Mahle wurde von einem der anwesenden Ortsvorsteher noch folgendes Gedicht vorgetragen:

Nach schon manch geringen Jahren
Folgt nun ein recht guter Wein,
Ja, wir werdens bald erfahren
Ausgezeichnet wird er sein!

Hat der Winzer oft im Schweiße
In dem Weinberge geschafft,
Herbstet er nach vielem Fleiße
Edlen, guten Traubensaft

Kommt ihr Käufer, kauft reell.
Ware nun vom Winzer ein;
Kommt und schöpft aus Remsthals Quelle
Da erquillet guter Wein.

Ja, im schönen Remsesthale
Wächst der Wein vorzüglich gut,
Den trinkt man im Königs-Saale
Der hat Geist, giebt Kraft und Mut!

Da giebts Roten, Schiller, Weißen;
Nach des Käufers bester Wahl
Und zu annehmbaren Preisen
In dem schönen Remsesthal.

Niemand soll den Wein verderben
Mit so Zeug wie Spiritus,
Nicht mit schlechten Sachen färben
Dem Weintrinker zum Verdruß!

Nein, der Wein muß lauter bleiben!
Nicht nur heuer, jedes Jahr!
Ja, man wird es noch vertreiben
Den Weinschmierern ganz und gar!

Muß denn diese Gottesgabe
Fort und fort verfälschet sein?
Statt daß man sich dran erlabe
Trinkt man ja oft Gift hinein!

Ja, der Richter muß einschreiten
Strafe muß für Alle sein,
Die so schlechtes Zeug bereiten
Und dann sagen, es sei — Wein!

Dann wirds wieder besser werden,
Wie vor alter Zeit es war,
Da man trank auf dieser Erden
Lautern Wein in jedem Jahr.

Jeder Wirt solls auch bedenken
Kaufen nur ganz ächten Wein,
Und denselben so ausschänken
Wie er ist gewachsen fein.

Dann wird gern und dankbar trinken
Alles von dem guten Wein,
Aber dabei soll man denken
Maß und Ziel muß immer sein.

Buoch. Schulth. H.

Herbstbericht.

Heilbronn, 12. Okt. Die Lese der Frühtrauben hatte heute begonnen Die Qualität des Rotweins übertrifft die Erwartungen. Gewicht von Schwarz-Rießling und Klevner vom Nordberg 93° nach Antenrieth.

Heilbronn, 13. Okt. Die erste Trauben-Versteigerung am Stock hat unter lebhafter Nachfrage gestern bei Herrn H. Albrecht stattgefunden. Die Preise stellten sich nach vorangeganger Schätzung bei weißem Gewächs pro Hektol. auf 35—45 ℳ, Rießling und Clevner von sehr guter Lage 60 ℳ, Trollinger 50—55 ℳ. Bezüglich der Qualität wird konstatiert, daß dieselbe jedenfalls dem 84er gleichkomme.

Neckarsulm, 12. Okt. Auf ein paar frostige Tage, die den Weinbergen zum Glück nichts geschadet haben, ist heute nacht ein lauer Regen gefolgt. Die Rebstöcke sind noch schön belaubt und die Trauben haben einen Reifegrad erlangt. Die Lese des Frühgewächses hat begonnen und ist die der Portugieser vollendet. Das Erzeugnis ist vortrefflich. Der Saft bleibt an den Fingern kleben. Ausgangs dieser Woche werden schwarze Rießlingtrauben, die man nicht mehr hängen lassen kann, gelesen. Einige Käufe sind abgeschlossen zu 130—150 ℳ pro 3 hl. Der Klevnermost zeigt nach Ochslein 95 und der Portugieser 93 Grad.

Cleebronn, 12. Okt. Weinpreise 100 ℳ bis 110 ℳ pro 3 Hektoliter.

Bönnigheim, 12. Okt. Lese im vollem Gang. Einige Käufe zu 125, 120 und 110 ℳ.

Großbottwar, 12. Okt. Ein Kauf (etwa 8 Eimer.) besseres Mittelgewächs 125 ℳ pro 3 Hektoliter.

Maulbronn, Derdingen, 12. Oktober. Mehrere Käufe gemischtes Gewächs zu 120 bis 126 ℳ pr. 3 hl. vom Frühgewächs Mittelpreis 130 ℳ. Ein Eisenbahnwagen Frühgewächs geht nach Heidenheim. Noch viel Vorrat.

Künzelsau, 12. Okt. Gestern und besonders heute Mittwoch waren ziemlich Weinkäufer hier, größtenteils Wirte, die zur Kirchweih „Neuen" brauchen. In Niedernhall wurde gestern zu 83 ℳ pro 3 Hektoliter verkauft, heute in Ingelfingen zu 90 ℳ pro Hektoliter. Gewicht des letzteren 81,5 Grad nach Oechslein.

Zum Herbst.

Als im Frühjahr die Weinberge so schön standen und auf einmal der schädliche Frost einfiel da glaubte mehr als einer schon alle Hoffnung sinken lassen zu müssen, alte Leute aber zeigten sich gefaßter, sie sagten: „Wenn Gott Seinen Segen verleiht, kann es doch noch einen Herbst geben!" und Gott Lob, die Erfahrung der Alten hat Recht behalten. Einsender dieses hat sich von Herzen darüber gefreut und möchte nun manchem Weingärtner, wie er hofft, zur Freude und zum Trost einiges über Herbstertrag und Weinpreis aus vergangenen Jahrhunderten berichten.

Der erste Herbst, von dem die Chronisten Steinhofer und Sattler berichten, der von 1289, hat einige Aehnlichkeit mit dem heurigen. Der Winter war so überaus günstig gewesen, daß man bereits im April blühende Trauben sehen konnte; aber zu Anfang des Maien ist wider alles Verhoffen ein Schnee gefallen und so kalt worden, daß die Weinberge, hohe und niedere, samt dem Obst erfroren; doch weil es noch früh in dem Jahr, haben die Weingärten wieder ausgeschlagen und es hat noch an Frucht und Wein eine gute Notdurft gegeben;" der Eimer galt 10 Kreuzer 4 Heller, der Scheffel Roggen 12 Pfennig, Dinkel 10, Haber 8 Pfennig. 1333 war ein überaus vollkommener Herbst, ein Ausbund von „köstlichem Wein war gewachsen, der Eimer galt 8 Batzen, die Maß im Wirtshaus 1 Heller." 1432 war der Wein „köstlich und in großem Ueberfluß gewachsen, wobei aber Mangel an Fassen war; deßwegen und damit dieser köstliche Wein konnte aufgehoben werden, hatte man den alten schlechten Wein ausgeschüttet oder den Speiß zu den Mauren damit angerühret. Die Maß galt einen Heller, und wenn jemand eine Maß geholet, hat man ihm zum Andenken einen roten Hosennestel gegeben;" im folgenden Jahr aber trat ein Umschlag ein; am 18 Januar „erfroren die hohen und niederen Weinberge, auch war in dem Sommer stets Regenwetter und ein groß Gewässer;" ebensosehr fehlte es 1434, wo der Eimer auf 4 fl. zu stehen kam. Die Not der infolge der Fehljahre verschuldeten Weingärtner nützten die Juden aus; indem sie im Herbst ihre Schuldner hart bedrängten und dadurch zu raschen Verkäufen um jeden Preis nötigen wollten, weßhalb Graf Ulrich von Württemberg „in den Aemtern, in denen ein namhafter Weinwachs war, besonders auch im Amt Schorndorf, eine jährliche Weinrechnung einführte, daß man dem Wein einen gewissen Preis setzte." Auf das Segensjahr 1484, da man mit dem Ueberfluß ebenso verschwenderisch umgieng wie 1432; folgte wiederum 1485, „ein unfruchtbar, kalt und naß Jahr, darin wenig geraten." Später wurde der Wein, da auch der Geldwert sich verminderte, teurer; 1571, da am 12. März ein großer Hagel gefallen war, galt der Eimer 8 fl. 40 kr., 1613 und 1620, gleichfalls infolge von Hagelschlag, 10—12 fl. Das Getränke wurde sehr rar, nachdem 1622 die Weinberge um Lichtmeß erfroren waren und die Blüte durch Regenwetter notgelitten hatte; der Eimer kam im Amt Schorndorf auf 61 fl. zu stehen; waran freilich auch die entsetzliche Münzverschlechterung schuldig war. Erst von 1629 an wurde es wieder besser, der Preis gieng 1629 auf 16, 1630 auf 9 fl., 1631 auf 5 fl. herunter; 5 fl. galt der Eimer auch 1634, in dem für unsere Gegend so unheilvollen Jahr, von welchem der Anzeiger gegenwärtig so interessante Dinge berichtet. Nur hatten die Weingärtner damals und in den nächstfolgenden Jahren wegen der kriegerischen Zeiten nicht viel von dem reichen Segen, denn „auf den Dörfern wurde der gute Wein von den Soldaten ausgetrunken und in den Städten von den Offiziers auf Abschlag der Kontribution genommen und hinweggeführt, daß den Bürgern davon gar nichts übrig geblieben." Folge davon war, daß zuletzt niemand mehr Lust zu Feldgeschäften hatte und die Weinberge fast alle wüst liegen blieben." Es war eine herbe Zeit für die weinbautreibenden Orte, besonders Grunbach, Beutelsbach, Schnaith, Hebsack, Winterbach, Weiler, Schornbach, Haubersbronn und Urbach, wie aus den anschaulichen Schilderungen in „Dorfsch Schwäbische Bauern in Kriegszeiten" wahrzunehmen ist. Gott Lob, diese Zeiten sind entschwunden und der Weingärtner darf den freilich teilweise bescheidenen Ertrag doch wenigstens im Frieden einsammeln. Freilich würde es 1000 und aber 1000 Herzen mit freudigem Danke erfüllen, wenn das Jahr 1888 durch Gottes Güte auch wieder ein rechtes Segensjahr würde — 1788 war ja bekanntlich eines der drei Hauptweinjahre des vorigen Jahrhunderts.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. M. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ins Haus geliefert viertelj. 95 ₰. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰. Auflage: 1600.

№ 122. Dienstag den 18. Oktober 1887.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Schorndorf.	15. Oktober 1887.	**M. Sperrle,** Hauptniederlassung in Schorndorf.	Mathilde Sperrle, Witwe des Kaufmanns Matthäus Sperrle in Schorndorf. Kolonialwaaren-Geschäft.	Der frühere Inhaber Kaufmann Matthäus Sperrle ist gestorben; die frühere Firma Ed. Stüber ist in die Firma M. Sperrle umgeändert. Z. B. Amtsrichter **Ehrlenspiel.**

Schorndorf.

Herbst-Anzeige.

Die Weinlese beginnt hier am **Montag den 17. Oktober 1887.**

Bei dem schönen Stand der Trauben ist ein guter Wein zu erwarten und werden die Herren Weinkäufer zum Besuch freundlich eingeladen.

Den 14. Okt. 1887.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

2₂

Winterbach.
Oberamts Schorndorf.

Herbst-Anzeige.

Die Weinlese beginnt hier am **Montag den 17. d.** und kann an den nächstfolgenden Tagen recht guter Remsthäler gefaßt werden.

Quantität 1000 Hl.

Zu zahlreichem Besuche werden die Herren Weinkäufer mit dem Anfügen eingeladen, daß die Trauben vollständig reif und die Weinberge durchaus schön belaubt sind.

Den 13. Oktober 1887.

2₂ Schultheiß **Fischer.**

Der auf Dienstag den 18. d. M., vormittags 9 Uhr nach Miedelsbach ausgeschriebene Verkauf von 2 Kühen, 1 Rind, 1 Bock und 100 Ztr. Heu

unterbleibt.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Empfehle bestens

Schweizer-, Bier-, Limburger und Harzer Kümmelkäse, Häringe, Sardinen, Rollmops.

C. Beesch, Neue Str.

K. Amtsgericht Schorndorf.

Das Konkursverfahren

über den Nachlaß des verstorbenen **Heinrich Krebser,** gewesener Cigarrenfabrikant in Schorndorf, ist nach Abhaltung des Schlußtermins nun nach Vollziehung der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 13. Oktober 1887. **K. Amtsgerichtsschreiberei.**
Junginger.

Landwirtschaftliche Lotterie.

Bei der Lotterie des landw. Bezirks-Vereins Schorndorf haben am 15. Oktober d. J. die folgenden Nummern die beigesetzten Gewinne erhalten und zwar:

Los Nr.	5,	1	Dengelapparat.	Los Nr.	345,	2	Weiselhäuschen.
„ „	7,	1	amerik. Wendepflug.	„ „	355,	1	Honigbehälter.
„ „	17,	1	Gabel.	„ „	368,	1	Spaten.
„ „	43,	1	Schaufel.	„ „	376,	1	Honigseiher,
„ „	133,	1	dto.	„ „	405,	1	Wabenmesser.
„ „	135,	2	Weiselhäuschen.	„ „	451,	1	Gabel.
„ „	157,	1	Dengelapparat.	„ „	484,	1	Haue.
„ „	168,	1	dto.	„ „	486,	1	Futterschneidmasch.
„ „	225,	1	Rauchapparat.	„ „	537,	1	Dengelapparat.
„ „	266,	1	Gabel.	„ „	544,	1	Spaten.
„ „	268,	1	Bienenwohnung.	„ „	570,	1	Schaufel.
„ „	279,	1	Gabel.	„ „	594,	1	Messer.

Die Gewinne wollen am nächsten **Mittwoch** auf dem Rathause in Schorndorf gegen Zurückgabe der Lose in Empfang genommen werden.

Gegenstände, welche am **1. November** d. J. noch nicht in Empfang genommen sind, fallen dem landw. Verein zu.

Den 17. Oktober 1887.

Vorstand des landw. Bezirks-Vereins.
Baun, Oberamtmann.

Schornbach.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am **Montag** den 17. Okt. und kann von Mitte der Woche an Wein gefaßt werden.

Der Stand der Trauben in den noch schön belaubten Weinbergen, welche von allen schädlichen Witterungseinflüssen verschont geblieben, ist ein sehr befriedigender.

Die Herren Weinkäufer werden mit dem Anfügen zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen, daß für pünktliche und rasche Bedienung in der Kelter gesorgt wird.

Den 15. Okt. 1887.

Gemeinderat.
Vorstand: Schult. Beutel.

Neue, gutkochende

Erbsen, Linsen, Bohnen

empfiehlt billigst

Johs. Beil b. Hirsch.

Oberurbach.

Die Weinlese

beginnt hier am **Montag den 17. d. M.** und kann sofort Wein gefaßt werden. Die Quantität beträgt ca. 1200 hl und die Qualität ist gut. Kaufsliebhaber sind hiezu freundlich eingeladen.

Oberurbach, 14. Okt. 1887.

Schultheißenamt.
Krieger.

Turn-Verein

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere Mitglieder zu benachrichtigen, daß unser seitheriger Vorstand

Herr Viktor Renz jr.

nach kurzem, aber schwerem Kranksein Sonntag Mittag verschieden ist.

Die Beerdigung findet Dienstag Mittag 3½ Uhr statt und versammeln sich die Mitglieder des Vereins im Turnlokal.

Kleidung für aktive Mitglieder: dunke Beinkleider und Turnjuppe.

Der Ausschuß.

Morgen **Dienstag frischgeschossene**

Hasen & Rehfleisch

bei **Haußler,** Kürschner.

Am Sonntag Abend hat sich ein weiß und braun gefleckter

Hühnerhund,

auf den Ruf Feldmann gehend, verlaufen. Man bittet, denselben bei **Carl Beil** in Schorndorf gegen Belohnung zu übergeben.

Schorndorf.

Weinmost-Verkauf.

Der hiesige Weingärtnerverein bringt sein Erzeugnis von **Weinmost,** ca. 180 Hektol. Bergwein, meist starker Schiller, worunter sich mehrere feine Rotweine befinden, **am Freitag den 21. Okt.,** mittags 1 Uhr bei der mittleren Kelter, nächst dem Bahnhof, zum Verkauf.

Die gute Reife der Trauben läßt eine gute Qualität hoffen. Sorgfältige Lese und reelle Behandlung wird zugesichert.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet die Herren Weinkäufer freundlichst ein **der Vorstand.**

200 Liter prima schwarzer

Träubleswein

hat billig zu verkaufen und giebt solchen literweise ab

Jakob Knauß.

Saftigen

Emmenthaler- und Schweizerkäs,

sowie reifen **Limburger** und guten **Backsteinkäs** empfiehlt billigst

3¹ **Chr. Bauer.**

Citronen, Orangen,

empfiehlt **Karl Schäfer,** Konditor.

Ein Faß, 10 Imi haltend, hat zu verkaufen

Friederike Schanbacher.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten gebe ich die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann

Viktor Renz jun., Bäcker

Sonntag Vormittag 11 Uhr im Alter von 41 Jahren an einem Herzleiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernde Witwe

Katharine Renz

mit ihren drei Kindern.

Beerdigung Dienstag Nachmittag 3½ Uhr.

Bitte, dieß statt besonderer Anfage entgegen nehmen zu wollen.

Winterbach, 16 Oktober 1887.

Tiefbetrübt teile ich Verwandten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unser innigstgeliebter treubesorgter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Wilhelm Spellenberg,

Kaufmann

45 Jahre alt, heute früh 2 Uhr nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet die schwergebeugte Gattin

Louise Spellenberg

geb. Beil

mit ihren drei Kindern.

Beerdigung Dienstag 3½ Uhr.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn** amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern,** vorzüglichstes **Toilettemittel** in Flacons à 40, 60 Pfg. und Mk. 1. —.

Alleinige Niederlage für Schorndorf bei **Chr. Bauer.**

Guten Backsteinkäs

empfiehlt billigst

Johs. Beil b. Hirsch.

Aechtes **reines**

Alpen Butterschmalz

empfiehlt **Karl Beil.**

Zur Darstellung eines billigen **Haustrunkes** aus Traubentrestern bringe ich besten

Traubenzucker, Hutzucker, gemahl. Zucker, sowie Weingeist und Weinsteinsäure

empfehlend in Erinnerung.

Karl Beil.

Trauben

hat zu kaufen den Auftrag

Jm. Daiber.

Die gelesenste Gartenzeitschrift ist der **praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.** — wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Probenum. vers. grat. u. frank. die Kgl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O.**

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann u. Co. Berlin S. O. und Frankfurt a. M. übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege **alles bisher dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, rote Flecken Sommersprossen** ꝛc. Vorrätig Stück 50 ₰ bei Herrn

Carl Fischer.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Okt. Die Ankunft des Kaisers in Berlin wird am 20. d. M. erfolgen. Leider ist, wie die „Post" berichtet, seit einer Woche etwa das Befinden der Kaiserin nicht derart, wie es zu wünschen ist. Doch hofft man, daß sich die hohe Frau bald von der Ermattung ihres Organismus wieder erholen wird. Der Kaiser befindet sich vortrefflich, um so mehr, als, wie man hört, Dr. Schrader, der bei dem Kronprinzen als Arzt sich befand, über den Fortgang der Heilung die besten und beruhigendsten Nachrichten nach Baden-Baden gebracht hat.

Berlin, 14. Okt. Auf Einladung des Reichskanzlers begab sich Minister v. Bötticher heute nach Friedrichsruh, um verschiedene Fragen, die mit der parlamentarischen Arbeit zusammenhängen, mit dem Kanzler zu besprechen. Zunächst handelt es sich um den Eröffnungstermin des Reichstags, ferner um die Grundzüge der Alters- und Invalidenversicherung, um die Fortführung der Unfallversicherung bezw. die Ausdehnung derselben nicht allein auf die Handwerker, sondern auf alle Arbeiter, die bisher noch nicht berufsgenossenschaftlich organisirt sind, wie die Dienstboten, Kellner Apothekerlehrlinge ꝛc. Auch dürfte eine Entscheidung getroffen werden, ob die verbündeten Regierungen die Vorlage wegen Erhöhung der Getreidezölle selbst einbringen sollen. Bis jetzt gilt es in unterrichteten Kreisen für sicher, daß der Reichstag diesmal eine kurze Session haben würde. Das Gutachten der bayerischen Regierung zu den Grundzügen der Alters- und Invalidenversorgung liegt bisher noch nicht vor.

Berlin. Jüngst ging die Nachricht durch die Zeitungen, das Prinz Wilhelm bei der leider noch immer andauernden Verhinderung seines Vaters berufen sei, im bevorstehenden Winter durch Uebernahme eines Theiles der Repräsentationspflichten, welche dem Kaiser obliegen, diesen zu entlasten; heute vermag der „B. C." weiter mitzuteilen, daß auch in anderer Richtung noch eine Arbeitserleichterung für den Kaiser zur Ausführung gelangt. Die zahlreichen militärischen Berichte nämlich, welche im kaiserlichen Palais eingehen, und von denen der Kaiser bisher in derselben gewissenhaften Weise, mit welcher er alle schriftlichen Eingänge selber prüft, zuerst Kenntnis nahm, werden fortan im Militär-Kabinet abgegeben, dessen Vertreter alsdann erforderlichen Falls bei Gelegenheit der täglichen Vorträge dem Kaiser über den Inhalt Bericht erstattet.

Ausland.

Wien, 13. Okt. Vor einigen Tagen teilten wir mit, daß auf Ansuchen der russischen Regierung in Wien ein Nihilist, Namens Leo Jassewitsch, verhaftet worden sei. Die Polizei hat damit einen sehr wichtigen Fang gemacht. Wie nämlich dem „B. T." aus Wien geschrieben wird, soll Jassewitsch an der Ermordung des Kaisers Alexander II. hervorragenden Anteil genommen, die gegen diesen geschleuderten Bomben anfertigen geholfen haben, und er soll überhaupt einer der Hauptschuldigen an diesem Verbrechen sein. — Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die österreichische Regierung ihn an Rußland ausliefern wird.

Wien, 15. Okt. Graf Kalnoky, welcher vom Prinzen Wilhelm vorgestern durch einen längeren Besuch beehrt worden war, wurde gestern in Schönbrunn von demselben in Audienz empfangen.

Paris, 13. Okt. Der Kriegsminister General Ferron forderte den General Boulanger auf, ihm mitzuteilen, ob die ihm (Boulanger) von einigen Zeitungen zugeschriebenen Aeußerungen über angebliche Machinationen Ferron's (in der Affaire Cafferell) gegen ihn richtig seien. General Boulanger erwiderte, er habe bisher keinen Einblick in diese Zeitungen genommen.

— Kriegsminister Ferron erachtete die Antwort Boulangers's, er habe noch keine Einblicke in die Zeitungen gethan, welche die ihm zugeschriebenen Aeußerungen enthielten, für ungenügend und forderte Boulanger in einer neuen Depesche auf, mit Ja oder Nein zu antworten, ob er die fraglichen Aeußerungen gethan; er werde bei ungenügender Antwort disziplinarisch gegen ihn vorgehen.

— Boulanger telegraphierte auf die erneute Aufforderung des Kriegsministers, er habe die ihm von den Zeitungen zugeschriebenen Aeußerungen gethan.

— Die Blätter melden: Boulanger erhielt dreißigtägigen strengen Arrest. Der Ministerialrat wird später beschließen, ob derselbe des Kommandos zu entheben ist. — Grevy kehrt voraussichtlich am Samstag nach Paris zurück.

Sofia, 15. Okt. Die bulgarische Sobranje wird morgen einberufen werden. Die Regierung wird der Sobranje sofort einen Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung der Souveränetätsrechte des Fürsten, vorlegen.

Kopenhagen, 16 Okt. „Ritzau's Bureau" verbreitet: Wie verlautet, ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Zar in 8 bis 14 Tagen über Warnemünde abreist und den Kaiser Wilhelm besucht. (Wir glauben nicht daran. D. R.)

Bulgarien. Der Metropolit Klement in

Sofia scheint sich in Folge der Ergebnisse der bulgarischen Wahlen sehr unbehaglich zu fühlen. Wie aus Sofia unter dem 14. d. berichtet wird, hat er beim Prinzen Ferdinand eine Audienz nachgesucht, um demselben seine Loyalität auszusprechen; die russischen Kreise in Sofia sind ob dieses Vorgehens des priesterlichen Verschwörers ganz bestürzt. Andererseit will man in diesem Schritt des Metropoliten einen Versuch der Zankoffisten zur Annäherung an den Prinzen erblicken.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

* **Schorndorf,** 17. Okt. Der langjährige Vorstand des Turnvereins, Viktor Renz, Bäckermeister, starb gestern im besten Mannesalter unerwartet schnell an einem Herzleiden. Der Verein verliert an ihm einen thätigen und umsichtigen Leiter.

* **Schorndorf,** 16. Okt. Gestern Nachmittag vor fünf Uhr brach in Asperglen, wie man hört in einem Backhaus, Feuer aus und bald standen mehrere Gebäude in Flammen. Leider war der größte Teil der Einwohnerschaft auf dem Felde beschäftigt, so daß an Mobiliar gar nichts gerettet werden konnte. Die Feuerwehren von Steinenberg, Rudersberg u. Schlechtbach eilten zum Löschen herbei, aber konnten nur die Nachbarhäuser vor dem entfesselten Elemente retten. Das Wohnhaus des Schmied, Schmid, sowie 2 aneinandergebaute Scheuern wurden ein Raub der Flammen. Einer der Geschädigten ist versichert, der andere nicht. Der Gebäude-Schaden beträgt 10 000 ℳ.

* **Schorndorf,** 17. Okt. Zum 2. Mal in dieser Nacht kam Feuer-Meldung hieher. Um 2½ Uhr brach in dem Wohnhaus des Weingärtners Gottl. Koch in Beutelsbach Feuer aus, welches das Haus sowie eine darangebaute Holzhütte in kurzer Zeit in Asche legte. Das Mobiliar ist nicht versichert. Gebäudeschaden 1060 ℳ. Entstehungsursache unbekannt.

Württemberg.

† **Vom Heuberg,** 15. Okt. Das Leben und Treiben während der heurigen militärischen Truppenübungen in hiesiger Gegend hat unter der Schuljugend eine solche Begeisterung hervorgerufen, daß dieselbe allem aufbietet, alte Säbel und sonstige Mordwaffen zu erhalten, um damit in ganzen Scharen Feld und Wald zu durchstreifen. Leider ging es bei einer derartigen Uebung nicht ganz gut von statten, indem einem Knaben in Hofen von einem andern mit einem Säbel die Fingerspitzen weggeschlagen wurden. — Als Folge des heurigen Ausfalls an Viehfutter dürfte hervorzuheben sein, daß im „Heuberger Boten" ein Metzger „schön gespecktes Rindfleisch, das Pfund 25 ₰." ausschreibt, die Milch dagegen in hiesiger Gegend 17 ₰ das Liter kostet.

Tuttlingen, 14. Okt. Der Grenzb. berichtet: Gestern Abend nach 7 Uhr wurde die Gemeinde Wurmlingen durch eine furchtbare That in Aufregung versetzt. Ein fremder Schustergeselle, wie es heißt, von Balingen gebürtig, der einem dortigen, etwa 17jährigen Mädchen, das in der Fabrik in Arbeit stand, den Hof machte und, wie es scheint, abgewiesen war, lauerte abends, als die Fabrikmädchen von der Arbeit heimkehrten, dem Mädchen an der Straße beim Kreuz auf und schlitzte ihm mit einem Schustersknelp den Bauch auf, so daß die Unglückliche schwer verletzt nach Hause getragen werden mußte. Der Thäter floh den Berg hinauf in den Wald, von wo man einen Schuß gehört haben will, woraus man den Schluß zieht, daß er sich vielleicht erschossen hat. Gerichtsärzte und Gendarmerie gingen von hier gestern Abend sofort nach Wurmlingen.

Hall. (Schwurgericht.) Strafsache gegen den 19 Jahre alten David Welz, Sohn des Webers Welz von Hornberg, Gemeinde Fichtenberg, OA. Gaildorf, wegen versuchten Mords. Im Hause des Welz hatte die 73jährige Schwester desselben Friederike Welz das Wohnsitzrecht, wegen dessen die Familie mit der Tante auf sehr gespanntem Fuß lebte. Besonders war es der Angeklagte, ein frecher, lügenhafter, von der ganzen Gemeinde gefürchteter Bursche, welcher es seiner Tante am unbarmherzigsten machte. Derselbe wurde am 22. April ds. Js. wegen Mißhandlung derselben zu 6 Tagen Gefängnis verurteilt. Während dieser Zeit und nachher sann der schlimme Bursche darüber nach, wie er seine Tante aus Rache am ärgsten chikanieren und plagen könne. Auf Rat der Mutter unterließ er die Mißhandlung durch Schläge, kam aber auf den noch schlimmeren Gedanken, seiner Tante etwas unter die Nahrungsmittel zu thun, wovon sie Bauchweh bekomme, allerdings aber auch mit dem ausgesprochenen Gedanken, wenn sie auch draufgehe, so sei ihm nichts daran gelegen, er erhenke sich dann. Der Angeklagte wußte, daß seine Tante an Sonn- und Festtagen sich selbst kochte, erbrach daher am Sonntag den 15. Mai während der Kirche den Küchenkasten und mischte in Mehl, Salz, Kaffeesatz u. a. pulverisiertes Kupfervitriol. Am Himmelfahrtsfeste (19. Mai.) bereitete sich die Tante verschiedene Gerichte, bekam starken Durchfall und brachte die Speisereste nach Gaildorf zur Untersuchung. Vom chem.-physiol. Institut in Tübingen wurde konstatiert, daß obiges Gift in den Speisen, im Mehl u. s. w. war. Der Angeklagte und sein Vater wurden verhaftet, letzterer aber nach zwei Monaten wieder freigelassen. Der Angeklagte ist geständig, will aber seiner Tante nicht nach dem Leben getrachtet, sondern derselben nur Schmerzen bereiten haben wollen. Die Geschworenen erkannten auf schuldig im Sinne der Anklage und erhielt Welz wegen versuchten Mords 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenverlust.

R. **Thalheim** an der Steinlach, 6. Okt. Der Wassermangel steigert sich hier immer mehr und mehr und nur mit Mühe bekommt man das nötigste Wasser für die Haushaltung. Die Steinlach, welche in den letzten Jahren oft gewaltigt durch unsern Ort rauschte, ist beinahe eingetrocknet, so daß, wenn augenblicklich ein Brand ausbrechen würde, das größte Unglück zu befürchten wäre. In unseren preußischen Nachbarorten Salmandingen und Renningen muß das Wasser in Fässern von wasserreicheren Gegenden hergeführt werden, um es sodann um einen gewissen Preis an einzelne Bewohner abgen zu können.

Deutsches Reich.

Berlin. Ueber den Aufenthalt des Kronprinzen in Italien wird gemeldet: Der Kronprinz traf am Donnerstag Nachmittag mit dem Schnellzug aus Venedig in Mailand ein. Ich befand mich auf dem Bahnhof in der Nähe des Kronprinzen. Er sah sehr frisch aus und stark gebräunt. Er trug Civil wie die Herren seines Gefolges. Zu seiner Begrüßung war der deutsche Generalkonsul und der Präfekt von Mailand erschienen. Die Stimme des Kronprinzen klang etwas belegt, aber doch accentuiert und sonor. Nach kurzer Begrüßung der Herren bestieg der Kronprinz die zweispännige elegante Hotel-Equipage des Hotels Milan. Professor Mackenzie hatte vorher die klimatischen Kurorte des Garde-Sees: Gardone-Riviera in Italien und Riva wie Arco in Süd-Tirol, behufs späteren Aufenthaltes besucht.

Ueber das Befinden des Kronprinzen kursieren in den jüngsten Tagen wieder ganz widersprechende Gerüchte. Von „sehr sachverständiger Seite" also wohl seitens des Herrn Virchow, wird der Freis. Ztg die in der Samstag-Nummer im Auszug mitgeteilte Korrespondenz des Berl. Tagebl. über das Befinden des Kronprinzen als vorläufig eitel Geschwätz bezeichnet. Ein akuter Katarrh sei keine Wohlthat für eine vernarbte Fläche, aber auch keine direkte Gefahr. Die theoretischen Erörterungen, welche in der Korrespondenz an den kleinen Thatbestand anknüpften, seien übertrieben. In der Hauptsache sei nichts bösartiges zu erwarten.

Leider stehen der deutschen Presse absolut zuverlässige Informationen darum nicht zu Gebote, weil der Einzige, der eine positive Auskunft zu geben vermöchte, nämlich Dr. Mackenzie, es vorzieht, im British Medical Journal, wo er früher gründliche und erschöpfende Berichte über das Befinden des Kronprinzen publizierte, keine weiteren Mitteilungen mehr zu veröffentlichen. Wie die Wiener Pol. Korr. erfährt, hat Prinz Wilhelm seine Reise-Disposition dahin geändert, daß er nicht direkt von Oesterreich nach Berlin zurückkehrt, sondern sich zunächst zum Besuche seines Vaters nach Baveno begiebt.

Metz, 14. Okt. (Eisenbahnunfall.) Im äußeren Bahnhofe dahier stieß gestern Abend 8½ Uhr ein von Diedenhofen kommender Güterzug auf einen gleichen von Amahweiler eingelaufenen und in den Geleisen des ersteren stehen gebliebenen Güterzug. Der Verlust an Bahnmaterial war dabei ein verhältnismäßig geringer, doch erlitt ein Packmeister leichtere, der Lokomotivführer des ankommenden Zuges leider sehr erhebliche Verletzungen.

Leizig, 15. Okt. (Gattenmord.) Diese Nacht hat der von seiner Frau getrennt lebende hiesige Pferdehändler Franz Hermann Gebhardt, der schon früher einmal seine Frau schwer verletzt hatte, dieselbe in ihrer Wohnung zu tödten versucht, indem er sie erst würgte und ihr dann mit einem Messer mehrere tiefe Stiche beibrachte. Nur durch die Dazwischenkunft eines Arbeiters wurde die Vollendung des teuflischen Vorhabens verhindert. Der Verbrecher ist entflohen.

Leipzig, 9. Okt. Wegen Beleidigung eines Wucherers hatte sich kürzlich der Redakteur Grad-busch von der Leipziger Gerichtszeitung vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Anläßlich einer Gerichtsverhandlung, welche im März d. J. gegen ein Opfer des ehemaligen Pfandleihers Gebhardt wegen Urkundenfälschung stattfand, war das frühere Treiben dieses Mannes, der übrigens seit Erlaß des Wuchergesetzes vorsichtig genug gewesen ist, nicht mit dem Gericht in Kollusion zu geraten, öffentlich zur Sprache gebracht worden und die Leipz. Gerichtsztg. hatte darüber eingehend berichtet, aber irrtümlicherweise gleichzeitig erwähnt, daß Gebhardt bereits früher wegen Wuchers mit 300 ℳ Geldstrafe belegt worden sei. An diese fälschliche Behauptung klammerte sich die Privatklage Gebhardts an, obwohl derselbe voraussehen konnte, daß er selbst vor Gericht eine große moralische Niederlage erleiden würde. Durch eidlich erhärtete Zeugenaussagen wurde dem Kläger nachgewiesen, daß er in einem Falle ein Darlehen von 150 ℳ innerhalb weniger Jahre auf 700 ℳ hinaufgeschraubt hatte, daß er ferner gegen Auszahlung einer Summe von 60 ℳ einen Wechsel von 100 ℳ hatte unterschreiben lassen, der nach wiederholter Prolongation im Laufe von etwa 3 Jahren auf 3000 ℳ angewachsen war, die allerdings erst nach 6 Jahren zahlbar waren, was aber immerhin eine jährliche Verzinsung von etwa 550 Proz. ergiebt. Ein Zeuge bekundete, daß ihm der Kläger im Jahre 1874 in zwei Raten nach Abzug hoher Zinsen 35 Thaler geliehen habe, die schon nach zwei Jahren zu der Höhe von 3000 ℳ hinaufgeschraubt waren und 1877 bereits gerichtlich eingeklagt werden. In diesem Falle berechnet sich also der Zinsfuß auf mindestens 1000 Proz. Der Gerichtshof führte den kleinen Irrtum des Angeklagten mit einer Geldstrafe von 3 ℳ. Die Strafe sei so hoch bemessen worden, wie das Strafgesetz keine niederige zulasse.

Lissa (Reg.-Bez. Posen), 13. Oktober. (Jugendlicher Selbstmörder.) Unter den katholischen Schülern der benachbarten Rawiczer Dorfschule war auch ein zwölfjähriger Knabe W., dessen Vater im Gefängnisse sitzt und dessen Mutter gestorben ist. Der Knabe wurde infolge dessen von einer fremden Familie auf Kosten der Gemeinde unterhalten. Die Schule aber war ihm verhaßt, er besuchte sie nur unregelmäßig und zuletzt trieb er sich vagabondierend und bettelnd in der Gegend umher. Endlich

wurde er in der benachbarten Stadt Reisen von einem Polizei-Sergeanten, dem die Erscheinung des unbekannten Knaben Verdacht erweckt hatte, aufgegriffen und festgehalten. Dessen Fragen nach Herkunft, Namen, Alter und dergleichen beantwortete der Knabe nur mit Kopfschütteln, brachte aber keinen Laut hervor, so daß dem Manne nur die Annahme übrig blieb, daß er es hier mit einem unglücklichen Taubstummen zu thun habe. — Auf dem Wege nach dem Polizeibureau, den die Beiden machten, gingen sie an einem Gasthaus vorbei. Derselbe Lehrer aus Rawicz, der den Kindern des genannten Dorfes S. den katholischen Religionsunterricht erteilt, war zufällig in dem Lokal des Gasthofes anwesend, erkannte vom Fenster aus sofort den Knaben, den er mit den Worten anrief: „Aber W., was machst Du denn hier?" Als nun der Sergeant für seinen Taubstummen antwortete und sich freute, Jemanden gefunden zu haben, der Aufklärung über den an der Sprache Gelähmten geben könne, erfuhr er zu seinem Erstaunen, daß der Junge weder taub noch stumm ist, vielmehr sehr gut reden kann und den Beamten nur gründlich dupiert hat. Der Knabe wurde darauf in seine Heimat geschickt und dem Distrikts-Kommissar vorgeführt. Da derselbe jedoch gerade mit einer anderen Partei beschäftigt war, hieß er den dienstthuenden Polizisten, den Jungen bis nach beendeter Sache in das Nebenzimmer führen. Als nun aber nach einer Weile der Kommissar den Auftrag gab, den Jungen in das Bureau zu rufen, sah ihn der Diener todt an der Klinke hängen. Er hatte sich, während er allein war, den Riemen vom Leibe genommen und sich damit erwürgt.

Swinemünde, 11. Okt. (Vier Fischer ertrunken.) Bei dem schon seit gestern wehenden starken Süd-Weststurm kenterte heute in der Frühe ein in See gefahrenes Boot mit fünf Ahlbecker Fischern. Nur einem gelang es sich zu retten, indem er in dem Augenblicke, als das Boot kenterte, eine Riemestange ergriff und sich in Todesgefahr mit allen Kräften so lange daran festhielt, bis ein anderes in der Nähe befindliches Fischerboot herbeikam und den Unglücklichen seiner verzweiflungsvollen Lage entriß. Die vier Ertrunkenen sind Väter zahlreicher Familien, welche durch dieses Unglück ihrer Ernährer beraubt sind und sich in trauriger Lage befinden.

Graudenz, 11. Okt. Es tritt in ganz bestimmter Weise das Gerücht auf, daß Graudenz, welches aus der Reihe der Festungen gestrichen war, wieder zur Festung erhoben werden soll. Veranlassung hierzu geben die von Generalstabsoffizieren mehrfach vorgenommenen Besichtigungen der dortigen umliegenden Höhen. Vor einigen Tagen war auch der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und Generalinspekteur der Festungen, General der Infanterie v. Stiele, in Graudenz anwesend und besichtigte in eingehendster Weise die Umgegend der Stadt. Man versichert, daß um Graudenz ein Kranz von Forts errichten soll. In Thorn, bekanntlich eine Festung ersten Ranges, werden gegenwärtig sechs neue Forts bezw. Zwischenforts erbaut.

Herbstbericht.

Großbottwar, 15. Okt. Heute ziemlich Käufer hier. Preis pro Eimer 120—125 *M.* und einige Mark in Kauf.

Winzerhausen, 14. Okt. Die allgemeine Weinlese nimmt nunmehr ihren Anfang. Das Erzeugnis wird zu 2000 Hektoliter geschätzt. Die Qualität verspricht eine sehr gute zu werden, da die Trauben zur vollständigen Reife gelangt und durchaus gesund sind. Käufe zu 110 bis 120 *M.* abgeschlossen.

Winnenden, 14. Okt. Die allgemeine Weinlese beginnt hier am 18. Oktober. Der Ertrag ist zu 2000 Hektol. geschätzt. Die Qualität dürfte die von 1884 übertreffen. Bis jetzt ein Kauf zu 110 *M.* per 3 Hektol. — **Birkmannsweiler.** Die Weinlese beginnt am 18. Oktober. Die Qualitat ist eine gute, der Ertrag zu 400 Hektol. geschätzt. — **Bürg** bei Winnenden. Am 18. Oktober beginnt hier die Weinlese und dürfte schon am darauffolgenden Donnerstag beendet werden. Eine sehr gute Qualität ist zu hoffen. Ertrag ca. 400 Hektol. — **Hanweiler.** Die Weinlese beginnt am 17. Oktober. Quantum zu 500 Hektol. geschätzt. Die Qualität verspricht eine vorzügliche zu werden.

Vielleicht — vielleicht auch nicht.

Eine amerikanische Skizze.

Fräulein Arabell Webster ermangelt wahrlich nicht einer guten Portion gesunden Menschenverstandes und ist wie die größte Anzahl ihrer transatlantischen Schwestern fern von jeder Schwärmerei. Sie zieht das Reale dem Idealen vor. Aber Amors Pfeile schwirren auch „drüben" in gefährlicher Nähe der Herzen, und einem dieser liebenswürdigen Geschosse gelang es, die nicht allzusichere Schutzmauer des schönen Mädchens zu durchbohren und den klaren Blick der großen schwarzen Augen zu verdunkeln, daß sie unter der eleganten Hülle des Herrn Jack Boary nicht den Taugenichts und Spieler zu erkennen vermochte. Wie gewöhnlich verliebte sie sich trotz alles Abredens ihrer Freundinnen nur um so heftiger in ihn. Der gute aufrichtige Rat einer Mutter fehlt ihr leider, da sie der Ansicht war, daß ein Mann nicht im stande sei, ein richtiges Urteil über einen andern Mann zu fällen, sobald es sich um die Wahl eines Schwiegersohnes handelt.

„Bella, mein Mädchen," spricht der alte Webster und spukt in virtuoser Weise in die Ecke des Kamins, „Jack Boary ist ein Lump, der dich davonjagt, sobald er dein Geld durchgebracht hat. Aber das sag ich dir, die Schlüssel meines Geldschranks hängen zu hoch für Jack, und eher siehst du mich am Galgen, als dich mit Boary am Altar."

Bella wiegte sich lächelnd im Schaukelstuhl und spielte mit dem Papagei, der von ihren Lippen Zucker naschte.

„Lieber alter Bär von einem Papa," neckte sie, ihm die breite schwielige Hand drückend, „wie du meinen guten Jack verkennst. Ich wette mit dir um die zwanzigtausend Dollars, welche die arme Mama mir hinterließ, daß Jack mich ohne einen roten Cent heiratet. Schlag ein!" und hielt ihm die Hand hin.

Der alte steinreiche Farmer lacht über seinen Liebling und streichelt ihm die Wange. „Bella, mein Herzkind," schmeichelt er, trau dem Schelm nicht, bleib bei deinem alten Vater. Ich kaufe dir auch das schöne Collier, womit ich bis jetzt nicht herausrücken wollte, aber den Jack läßt du laufen."

Bella schweigt diplomatisch und am andern Tage legt der gute Vater ihr den Diamantschmuck um den trotzigen Nacken, mit welchem sie am nächsten Abend im Theater zu Washington die Liebe ihres teuren Jack bis zur Leidenschaft entflammt.

„Meine angebetete Bella," flüsterte er ihr im Zwischenakt zu, „dein Herz und eine Hütte! Was ist mir das Geld deines hartherzigen Vaters! Entfliehe mit mir und sei mein Weib."

Der schlaue Jack berechnete den Wert der Diamanten und die zwanzigtausend Dollars mütterlichen Erbteils, was so lange vorhalten wird, bis der Alte sich versöhnen läßt.

Bella blickt auf ihren Vater, welcher den Zwischenakt zu einem kleinen Schläfchen benutzt, und denkt: Vor einer vollendeten Thatsache muß mein guter Pap sich beugen. Ich verlasse sein Haus als Fräulein Arabella Webster und komme nach drei Tagen als Frau Arabella Boary zurück. Dieses kurze Alleinsein darf ihm nicht erspart werden, damit der gute Papa einsieht, daß er sein Herzblatt nicht entbehren kann.

Und sie wendet sich ihrem Verehrer zu, dem sie ihre Absichten kundgiebt und Zeit und Ort ihres Vorhabens feststellt.

Papa Webster wünscht am nächsten Abend Abend seiner Bella herzlich eine gute Nacht, küßt ihre blühende Wange, welche ein bischen stärker gerötet ist als gewöhnlich, und liegt bereits im festen Schlafe, als sein schlaues Töchterchen eine Strickleiter am Fenster befestigt und in die Arme ihres Jack hinabklettert, der endlich am Ziele ist und die reiche Erbin in Triumph auf seinem Rappen entführt. Bella zittert wohl ein wenig, so lange die Lichter der Farm in Sicht sind, dann aber bricht ihre gute Laune hervor und sie neckt Jack, daß er eine pfenniglose Herrin entführte.

„Aber dein Vater wird sich versöhnen lassen," meint Herr Boary, und Bella stutzt bei dem ängstlichen Ton, der aus der Frage herausklingt.

Sollte der Papa doch Recht haben und Jack nur mein Geld lieben? denkt Bella. Und die schlaue Ostastochter erwidert mit liebkoser Stimme: „Was ist mir Reichtum, nun da ich dich habe. Dein Herz und eine Hütte!" fügt sie hinzu und schmiegt sich fester an ihn.

„Dank, meine Bella," flüsterte Jack und der aufgeregte Ton seiner Stimme ist um einen Grad gestiegen, „aber sollte der Alte denn wirklich sich unversönlich zeigen?"

„Vielleicht — vielleicht auch nicht," seufzte Bella. „Aber Jack, nicht wahr, da ich alles, alles für dich aufgebe, wirst du mir auch stets ein guter Ehemann sein!"

Jack kann den Ausbruch der Wut über seine zweifelhafte Zukunft kaum mehr unterdrücken und mürrisch entgegnete er: „Vielleicht — vielleicht auch nicht."

Sie reiten weiter.

Plötzlich ruft Bella in unverkennbarer Angst: „Halt, Jack, halt! O himmlischer Vater, ich habe in der Eile meine ganze Barschaft und alle meine Juwelen vergessen?"

Das fehlt noch, denkt Jack, und bereitwillig wendet er sein Pferd, um die vergessenen Wertsachen zu holen.

Denselben Weg legen sie wieder zurück, den sie soeben gekommen sind. Am offenen Fenster schwankt noch im kalten Nachtwinde die Strickleiter. Bella schwingt sich aus den Armen ihres Geliebten, klettert hinauf und verschwindet dann im Innern des Zimmers.

Jack wartet, anfangs geduldig, dann mit leisen Flüchen, die vom zarten Piano allmählig in Forte übergehen. Seine Zähne klappern vor Frost und Bella kommt immer noch nicht. Bei jedem Geräusch zittert er, daß man ihre Flucht entdecke, und endlich, fast erstarrt und unfähig, dem eisigen Schneegestöber länger Stand zu halten, ruft er mit gedämpfter Stimme: „Bella, Bella! Kommst du?"

Da erscheint ihre Gestalt am Fenster und mit großer Freundlichkeit ruft sie dem zähneklappernden Jack zu: „Vielleicht — vielleicht auch nicht!"

Damit schließt sie das Fenster.

Am andern Morgen hatte Fräulein Arabella einen leichten Schnupfen und tröstete beim Frühstü ihren besorgten Papa: „O lieber Himmel, es ist nichts Väterchen. — Etwas Schinken gefällig?" fragte sie, ihm die Platte reichend. „Und à propos, es ist nur gut, daß du auf meine Wette nicht eingegangen bist, wegen Jack Boary, weißt du, Papa, dann wäre ich richtig meine zwanzigtausend Dollars los."

Der Lahrer Hinkende Bote für 1888 hat seine Weltreise angetreten, um seinen Einzug zu halten bei arm und reich, diesseits und jenseits des großen Wassers — „soweit die deutsche Zunge klingt." Auch der vorliegende Jahrgang enthält wieder einen wahren Schatz trefflicher Lektüre, so daß er auch diesmal wieder sich als das bewähren wird, was seine frühern Jahrgänge anerkanntermaßen waren, als ein „Kulturmittel", als „die rechte Volkskost, urkräftig und gesund, voll kernigen Humors und echter deutscher Gemütlichkeit." Neben der bekannten billigen Ausgabe erscheint seit mehreren Jahren noch eine umfangreichere und elegant ausgestattete unter dem Titel „Großer Volkskalender" welche um den Preis von 1 Mark eine weitere Fülle prächtigen Lesestoffs bietet. Beide Ausgaben bringen eine willkommene Beigabe, bestehend in zwei Blättern aus Schauenburgs malerischem Volksatlas, die Sektionen Hamburg und Karlsruhe, welchen bei künftigen Jahrgängen weitere Blätter folgen sollen.

Der Abdruck unserer Orginalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rössler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 *M.* 15 ₰.

Ins Haus geliefert viertelj. 95 ₰. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰. Auflage: 1600.

№ 123. Donnerstag den 20. Oktober 1887.

250 Mark

hat die Armenpflege auf Martini auszuleihen.

Armenpfleger **Strählen.**

D.G. Schaal.

Saftigen

Emmenthaler- und Schweizerkäs,

sowie reifen **Limburger** und guten **Backsteinkäs** empfiehlt billigst

3₂ **Chr. Bauer.**

Ludw. Magg, Buchhändl. in Konstanz, liefert kostenlos und franko die Brochüre: Behandlung u. Heilung von

Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende.

Thee,

schwarzen und grünen, offen und in Packeten empfiehlt bei Abnahme von ½ oder 1 Pfund ausnahmsweise billig **Karl Schäfer,** Konditor.

Wir sind gesonnen, **Niederlagen** unserer

wollenen & baumwollenen

Strickgarne

in **Schorndorf** und den größeren Orten des Oberamtsbezirks Schorndorf zu errichten, solche an leistungsfähige und gutsituierte Kaufleute zu vergeben und sehen Offerten gerne entgegen

Mech. Web- und Strickgarn-Fabrik Neustadt—Waiblingen.

Zur Bereitung eines **vorzüglichen haltbaren** Haustrunkes, ohne jeden weiteren Zusatz als Wasser empfiehlt

Prima Weinbeere,

(Rosinen)

ferner

Prima Traubenzucker, feinsten Hutzucker, gereinigten Weingeist,

verschiedene

Branntweine & Liqueure

äußerst billig bei

2₂ **W. Lindauer** in Geradstetten.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf.

Reisig- und Laub-Verkauf.

Montag den 24. Oktober,

nachmittags 2 Uhr

beim Spitalhof mehrere Lose nicht gebundenes Reisig aus Straß, Jägerhölzle und Langenrain, sowie das Laub auf den Wegen in der Hut Haubersbronn.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Spitalhof.

Revier Hohengehren.

Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 25. Oktober,

aus dem Staatswald Unterer Rappenhau und Brittergehren (zwischen Schlichten und Baierck) 58 Eichen und Eichenabschnitte bis 98 Centim. Durchm. mit zusammen 112 Fm.; ferner wiederholt aus Buchwiesenhau 1 Eiche mit 8 Fm. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr in **Schlichten** (Station Schorndorf und Reichenbach) bei Gottlieb Aunärter; ferner daselbst nachmittags 3 Uhr 137 Rm. meist eichen Anbruch, mit Käferholz, 7 Lose Reisig umgerliegend und auf Haufen, 2 Lose Besenreis.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Brennholzes nachmittags 1 Uhr am Rappenhau.

Revier Geradstetten.

Accord.

Am Montag den 24. Oktober,

nachmittags 2 Uhr

wird im Staatswald Abelsanne die **Chaussierung** einer 250 Meter langen Wegstrecke in Accord gegeben.

Zusammenkunft ½2 Uhr am Königsstein.

Schorndorf.

Danksagung.

Für die vielen und so wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Krankenlager und dem Hinscheiden meines sel. Mannes,

Viktor Renz jr., Bäcker,

insbesondere für die zahlreichen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sage ich allen, namentlich auch dem Turnverein, der Feuerwehr und Bäckergenossenschaft meinen aufrichtigsten Dank

Die tieftrauernde Wilwe:

Katharine Renz

mit ihren 3 Kindern:

Anna, Viktor und Albert.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Inserate, welche Montags resp. Mittwochs oder Freitags nach 9 Uhr vorm. bei der Redaktion aufgegeben werden, in der nächsten Nummer keine Aufnahme mehr finden können, da sämtliche Blätter für die Landorte vor 12 Uhr expediert werden müssen. Man bittet, wo es irgendwie möglich ist, die Anzeigen schon Tags zuvor abzugeben.

Die Redaktion.

Zur Darstellung eines billigen **Haustrunkes** aus Traubentrestern bringe ich besten

Traubenzucker, Hutzucker, gemahl. Zucker, sowie Weingeist und Weinsteinsäure

empfehlend in Erinnerung.

Karl Beil.

Christallzucker

zum Füttern von Bienen empfiehlt bei Abnahme von mehreren Pfunden äußerst billig

Karl Schäfer, Konditor, vorm. Weitbrecht.

Aechtes **reines**

Alpen Butterschmalz

empfiehlt **Karl Beil.**

Eßlingen.

Haus-Verkauf.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist auf hiesigem Platze eine sehr gangbare **Bäckerei mit Wirtschaft** dem Verkauf ausgesetzt.

Nähere Auskunft erteilt

Christian Weith, Schulstraße 1.

2¹

Die gelesenste Gartenzeitschrift ist **der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.** wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Probenum. verf. grat. u. frank. die Kgl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O.**

Das erste und größte

Bettfederlager

von

C. F. Kehnroth,

Hamburg,

versendet **zollfrei** gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **neue Bettfedern** für 60 ₰ das Pfund, **sehr gute Sorte** 1 *M.* 25 ₰, **Prima Halbdaunen** 1 *M.* 60 ₰ u. 2 *M.* **Prima Ganzdaunen** 2 *M.* 50 ₰. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Jede nicht konvenierende Ware wird umgetauscht.

10¹